

Die Neuzeit.

IV. Das Zeitalter der religiösen Kämpfe. 1519—1648.

Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit.

Die Kennzeichen der neuen Zeit.

§ 103. Es kommen verschiedene Gründe zusammen, die uns berechtigen, die letzten Jahrzehnte des fünfzehnten Jahrhunderts und die ersten des sechzehnten als die Scheide zweier Zeitalter anzusehen. Damals wurden durch kühne Seefahrer neue Meereswege und neue Länder entdeckt, weite Fernen öffneten sich auf einmal dem menschlichen Blick, der Welthandel schlug neue Bahnen ein. Ferner traten wichtige Änderungen im Heerwesen und im Zusammenhang damit im Staatswesen ein. Das Mittelalter war die Zeit des Rittertums und des Lehnswesens gewesen; an ihre Stelle traten jetzt das Söldnerwesen und der Absolutismus, die unumschränkte Gewalt des Königtums, welches in andauerndem Kampfe den Lehnstaat allmählich beseitigte. Von größter Bedeutung ist sodann die neue Strömung im geistigen Leben, die wir Humanismus nennen; sie traf zeitlich zusammen mit der Erfindung der Buchdruckerkunst, der wir eine gewaltige Ausdehnung der geistigen Bildung verdanken. Aus der innerlichen Bewegung der Geister stieg empor die wunderbare Blüte der Malerei, Bildhauerei und Baukunst, die in jene Zeiten fällt; wir bezeichnen sie herkömmlich als Renaissance, ein Wort, das ursprünglich Wiedergeburt des klassischen Altertums bedeutet, weil sie in späterer Zeit mehr und mehr auch die Formen der Antike sich aneignete. Das gesamte Volksleben aber wurde durch die kirchliche Bewegung der Reformation ergriffen, die nicht bloß zur Bildung nationaler Kirchen neben der alten umfassenden katholischen führte, sondern auch eine Neugestaltung dieser selbst im Gefolge hatte.